

# „S`Gschwendner Blattl“

Hauszeitung des  
Seniorenheims St. Michael, der  
Wohnresidenz St. Raphael und des  
Ambulanten Pflegedienstes Gschwendner



***Pflege - fachlich mit Herz und Verstand***

April, Mai, Juni 2019



## Botschaft sein

„Konntest du mir diese Erniedrigung nicht ersparen?“, fragte das Papier erzürnt die Tinte. „Du hast mich beschmutzt mit deiner Schwärze und so für immer ruiniert!“

„Warte ab!“, antwortete die Tinte, „ich habe dich nicht besudelt, sondern mit Schrift versehen. Jetzt bist du kein bloßes Blatt Papier mehr; sondern eine Botschaft.“

Nach Leonardo da Vinci

## **Liebe Bewohner, Freunde, Gönner und Patienten unserer Pflegeeinrichtungen!**



Das Jahr ist noch sehr jung und hat uns mit Schnee, Eis und diversen anderen Wetterkapriolen überrascht. Große Anerkennung an unsere Fahrer/innen und ambulanten Schwestern und Pfleger, dass sie trotz widriger Straßenverhältnisse alle heil durch den Winter gekommen sind.

Dieses Jahr wird als kreatives Jahr in die Firmengeschichte eingehen. Zwei Garagen wurden gebaut. Eine Garage wird umfunktioniert zum Bastelraum. Büroräume werden geplant.

Im vergangenen Jahr am letzten Tag wurde unser Heim durch den Medizinischen Dienst kontrolliert und mit „sehr gut“ ausgezeichnet.

Ich bedanke mich bei unserem Personal, das uns immer tatkräftig unterstützt und vom Heimbeirat für seinen Einsatz und Tatkraft.

Ich wünsche Ihnen und uns einen schönen Frühling, der uns einlädt, im bald erblühenden Garten zu spazieren, außerdem eine ruhige Osterzeit

Herzliche Grüße

Karl Gschwendner  
Geschäftsführer und  
Betreiber mit Familie



## Helga Fischer feiert Geburtstag

und Schorndorf feiert mit. Helga Fischer, die seit Bestehen der Wohnresidenz ehrenamtlich bei uns im Heim engagiert ist, konnte am 30. Januar ihren 70. Geburtstag feiern. Neben ihrem sozialen, kirchlichen und kommunalpolitischen Engagement findet sie wöchentlich auch Zeit mit unseren Bewohnern den Rosenkranz zu beten und ist auch immer für ein Spielchen „Mensch ärgere Dich nicht“ zu haben. Auch bei Festen und Veranstaltungen bei uns im Haus hilft sie gerne mit. So war es ihr auch ein Anliegen, zusammen mit unseren Bewohnern ihren Geburtstag hier im Haus zu feiern. Die Bewohner wurden von Helga bestens bewirtet und saßen noch lange mit ihr zusammen. Im Namen der Heimleitung überreichte die soziale Betreuung auch ein kleines Geschenk als Dank für ihren unermüdlichen Einsatz.



Seniorenheim St. Michael Roding, 01. Februar 2019

# Blasiussegen empfangen



Jeden ersten Freitag im Monat feiern die Bewohner, gemeinsam mit Pfarrer Josef Schmaderer, die Heilige Messe in der Kapelle. Anfang Februar fanden sich die gläubigen Senioren im geräumigeren Schulungsraum ein, um im Anschluss an den Gottesdienst den Blasiussegen zu empfangen.



Der **Blasiussegen** geht auf den heiligen Blasius zurück. Dieser rettete einem jungen Mann, der an Fischgräten zu ersticken drohte, das Leben.

Deshalb ist er der Heilige, zu dem bei Krankheiten, die Hals, Rachen und Kehle begreifen, gebetet wird.

Lass Dir's  
schmecken!  
**Weiss**

**Das Café. Die Konditorei**

Chamer Str. 6, 93426 Roding, Telefon 09461 2391

*Täglich frische Konditorei- und Backwaren*

*Sahnetorten und köstliche Desserts*

*handgefertigte Pralinen und Schokoladen*

*aus Maja`s Chocolaterie*

*edle Brände und Liköre*

*eine ganz persönliche Geschenkidee*

***auch jeden Sonntag ab 12.30 Uhr geöffnet!***

***Hier könnte Ihre  
Werbung stehen!***

**Wir würden uns freuen, wenn wir auch Ihre Anzeige in  
unserer Heimzeitung veröffentlichen dürfen.**

**Nähere Infos erhalten Sie unter**

**Tel.: 09461 / 94 56 0**

Seniorenheim St. Michael Roding, Februar

# Winterimpressionen



Nachdem es am Wochenende und vor allem sonntags sehr viel geschneit hatte, konnten wir am Montag, den 04.02.19 die ganze Pracht bei herrlichen Sonnenschein bewundern....



Seniorenheim  
St. Michael, Roding



## D` Raith-Schwestern und da Blaimer

21.02.19

Bei ihrem Heimspiel in Roding dachten die Raith Schwestern an unsere Bewohner und ermöglichten ihnen einen Besuch in der Rodinger Stadthalle. Der unterhaltsame Abend bereite den Senioren und ihren Begleitungen viel Freude und wird ihnen noch lange in Erinnerung bleiben.



## Seniorenfasching im Pfarrheim

02.03.19



Seniorenheim  
 St. Michael, Roding  
**Rosen-  
 montags-  
 Ball**





## Großer Faschingsumzug in Schorndorf

In einer Gemeinschaftsaktion der Offenen Ganztagschule Schorndorf und der Wohnresidenz St. Raphael nahmen unsere Heimbewohner unterstützt von der sozialen Betreuung und unseren ehrenamtlichen Helferinnen zahlreich am Faschingsumzug teil. In Anspielung auf das große Fest zum 150-jährigen Bestehen der Schorndorfer Feuerwehr, war das Motto: „Jetzt müssen die Kinder und Senioren ran, weil die Feuerwehr im Juli vier Tage nicht löschen kann“. St. Raphael und OGTS bilden die Ersatzwehr, denn Helden gibt's in jedem Alter. Unsere Teilnahme am Umzug wurde von der Jury belohnt und wir dürfen uns gemeinsam mit der OGTS über den 2. Preis freuen.





Bereits vorm Umzug gab es jede Menge zu tun: Gemeinsam mit den Kindern wurden die Plakate gemalt, ein eigenes „Feierwehrauto“ wurde gebaut und eine eigene Rückenbeschriftung für die Feuerwehrjacken angefertigt. Die Feuerwehranzüge und Helme stellte uns die Feuerwehr Roding zur Verfügung. Herzlichen Dank dafür!



## Bürsten, Besen & Pinsel



### *Eine kleine Auswahl:*

...Wurzelbürste, Kleiderbürste, Kuchenpinsel, Hutbürste, Lederaufrauhbürste, Massagebürste, Schuhbürste, Bartbürste, Flederwisch, Straßenbesen, Stubenbesen, Rückenkratzer, Gemüsebürste, Weihwasserkesselbürste, Heizkörperreiniger....

Mit einem Riesensortiment an verschiedensten Besen, Bürsten, Pinseln und Werkzeugen, die zur Herstellung benötigt werden kam Frau Hartl ins Seniorenheim St. Michael. Gerlinde Hartl aus Stachesried erlernte das Bürstenbinden von ihrem Schwiegervater. Er war Bürsterer. Sie erklärte den interessierten Zuhörern wie man echte Handarbeit erkennt und für welche Anwendung, oder welchen Schmutz welcher Besen geeignet ist. Verarbeitet werden von ihr vor allem hochwertige Borsten vom Schweineohr, Rosshaar, Haare der japanischen Bergziege und Pflanzenfasern. Alle Materialien durften eingehend betrachtet, ertastet und ausprobiert werden.



## **Wir, die Bewohner des Seniorenheims**

### **St. Michael in Roding...**

...freuen uns immer über Abwechslung im Heimaltag und nehmen gern an verschiedenen Freizeitangeboten teil.

Weil viele von uns hochbetagt sind und körperliche Einschränkungen haben, sind wir immer auf eine nette Person angewiesen, die den Rollstuhl schiebt oder uns einfach nur begleitet:

- ◆ **Bei religiösen Angeboten in der Kapelle oder beim Wortgottesdienst am Sonntag im Gemeinschaftsraum.**
- ◆ **Bei Festen und Veranstaltungen im Haus.**
- ◆ **Bei Spaziergängen oder Veranstaltungen außerhalb der Einrichtung.**

Möchten Sie sich sozial engagieren und haben Freude am Umgang mit älteren Menschen?

Wir, die Bewohner und das Team der sozialen Betreuung würden uns sehr freuen, wenn wir durch

### **ehrenamtliche Helfer**

Unterstützung bekämen und dadurch den Heimaltag noch bunter gestalten könnten!

**Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns über Ihren Anruf!**

**Seniorenheim St. Michael Gschwendner GmbH  
Soziale Betreuung  
Leiterin Stefanie Dieß  
Gschwendnerweg 1  
93426 Roding**

**0 94 61/94 56 0**

# Das Paradox unserer Zeit - eine kluge Geschichte

## Das Paradox unserer Zeit ist:

Wir haben hohe Gebäude, aber eine niedrige Toleranz, breite Autobahnen, aber enge Ansichten. Wir verbrauchen mehr, aber haben weniger, machen mehr Einkäufe, aber haben weniger Freude. Wir haben größere Häuser, aber kleinere Familien, mehr Bequemlichkeit, aber weniger Zeit, mehr Ausbildung, aber weniger Vernunft, mehr Kenntnisse, aber weniger Hausverstand, mehr Experten, aber auch mehr Probleme, mehr Medizin, aber weniger Gesundheit.

Wir rauchen zu stark, wir trinken zu viel, wir geben verantwortungslos viel aus; wir lachen zu wenig, fahren zu schnell, regen uns zu schnell auf, gehen zu spät schlafen, stehen zu müde auf; wir lesen zu wenig, sehen zu viel fern, beten zu selten.

Wir haben unseren Besitz vervielfacht, aber unsere Werte reduziert. Wir sprechen zu viel, wir lieben zu selten und wir hassen zu oft.

Wir wissen, wie man seinen Lebensunterhalt verdient, aber nicht mehr, wie man lebt.

Wir haben dem Leben Jahre hinzugefügt, aber nicht den Jahren Leben. Wir kommen zum Mond, aber nicht mehr an die Tür des Nachbarn. Wir haben den Weltraum erobert, aber nicht den Raum in uns. Wir machen größere Dinge, aber keine Besseren.

Wir haben die Luft gereinigt, aber die Seelen verschmutzt. Wir können Atome spalten, aber nicht unsere Vorurteile.

Wir schreiben mehr, aber wissen weniger, wir planen mehr, aber erreichen weniger. Wir haben gelernt schnell zu sein, aber wir können nicht warten. Wir machen neue Computer, die mehr Informationen speichern und eine Unmenge Kopien produzieren, aber wir verkehren weniger miteinander.

Es ist die Zeit des schnellen Essens und der schlechten Verdauung, der großen Männer und der kleinkarierten Seelen, der leichten Profite und der schwierigen Beziehungen.

Es ist die Zeit des größeren Familieneinkommens und der Scheidungen, der schöneren Häuser und des zerstörten Zuhause.

Es ist die Zeit der schnellen Reisen, der Wegwerfwindeln und der Wegwerfmoral, der Beziehungen für eine Nacht und des Übergewichts.

Es ist die Zeit der Pillen, die alles können: sie erregen uns, sie beruhigen uns, sie töten uns.

Es ist die Zeit, in der es wichtiger ist, etwas im Schaufenster zu haben, statt im Laden, wo moderne Technik einen Text wie diesen in Windeseile in die ganze Welt tragen kann, und wo sie die Wahl haben: das Leben ändern - oder diesen Text und seine Botschaft wieder zu vergessen.

**Denkt daran**, mehr Zeit denen zu schenken, die Ihr liebt, weil sie nicht immer mit Euch sein werden. Sagt ein gutes Wort denen, die Euch jetzt voll Begeisterung von unten her anschauen, weil diese kleinen Geschöpfe bald erwachsen werden und nicht mehr bei Euch sein werden. Schenkt dem Menschen neben Euch eine innige Umarmung, denn sie ist der einzige Schatz, der von Eurem Herzen kommt und Euch nichts kostet. Sagt dem geliebten Menschen: „Ich liebe Dich“ und meint es auch so. Ein Kuss und eine Umarmung, die von Herzen kommen, können alles Böse wiedergutmachen. Geht Hand in Hand und schätzt die Augenblicke, wo Ihr zusammen seid, denn eines Tages wird dieser Mensch nicht mehr neben Euch sein.

Findet Zeit Euch zu lieben, findet Zeit miteinander zu sprechen. Findet Zeit, alles was Ihr zu sagen habt miteinander zu teilen, denn das Leben wird nicht gemessen an der Anzahl der Atemzüge, sondern an der Anzahl der Augenblicke, die uns des Atems berauben.

Verfasser: Dr. Bob Moorehead





## *April:*

1. Irene, Irina Hugo
2. Franz v.P., Mirjam, Sandra, Frank
3. Richard, Lisa
4. Isidor, Konrad, Kurt
5. Crescentia, Vinzenz F., Juliane
6. Sixtus, William
7. Ralph, Johann Baptist
8. Walter, Beate, Rose-Marie
9. Waltraud, Casilda, Hugo
10. Gernot, Holda, Ezechiel, Engelbert
11. Stanislaus, Hildebrand, Reiner
12. Herta, Julius, Zeno
13. Ida, Hermenegild, Gilda, Martin
14. Ernestine, Erna, Elmo
15. Anastasia, Una, Damian
16. Bernadette, Magnus, Joachim
17. Eberhard, Wanda, Max, Isadora
18. Werner, Wigbert
19. Gerold, Emma, Leo, Timo
20. Odetta, Hildegund
21. Alexandra, Anselm
22. Alfred, Kaj, Leonidas
23. Georg, Jörg, Jürgen
24. Wilfried, Egbert, Virginia, Marion
25. Markus Ev., Erwin
26. Helene, Consuela
27. Zita, Petrus C, Montserrat
28. Hugo, Pierre, Ludwig
29. Katharina v.S., Roswitha, Katja
30. Pauline, Silvio, Pius V.

## *Mai:*

1. Josef d. Arbeiter, Arnold
2. Siegmund, Boris, Zoe
3. Philipp u. Jakob, Viola, Alexander
4. Florian Guido, Valeria
5. Gotthard, Sigrid, Jutta
6. Gundula, Antonia, Britto
7. Gisela, Silke, Notker, Helga
8. Ida, Ulrike, Ulla, Klara
9. Beat, Caroline, Volkmar, Theresia
10. Isidor, Liliana, Damian de Veuster
11. Joachim, Mamertus
12. Pankratius, Imelda, Joana
13. Servatius, Rolanda
14. Bonifatius, Pascal, Christian
15. Sophie, Sonja, Hertraud
16. Johann Nepomuk, Adolf
17. Dietmar, Pascal, Antonella
18. Erich, Erika, Johannes I, Felix
19. Ivo, Yvonne, Kuno
20. Bernhadin, Elfriede, Mira
21. Hermann, Wiltrud, Konstantin
22. Julia, Rita, Ortwin, Renate
23. Renate, Désirée, Alma
24. Dagmar, Esther
25. Urban, Beda, Magdalene, Miriam
26. Marianne, Philipp Neri
27. August, Bruno, Randolph
28. Wilhelm, German
29. Erwin, Irmtraud, Maximin
30. Ferdinand, Johanna
31. Petra, Mechthild, Helma

## *Juni:*

1. Simeon, Silka, Silvana
2. Armin, Erasmus, Blandina
3. Karl, Silvia, Hildburg, Karoline
4. Christa, Klothilde, Iona, Eva
5. Winfried, Bonifatius, Erika
6. Norbert, Bertrand, Kevin, Alice
7. Robert, Gottlieb, Anita
8. Medardus, Elga, Chlodwig
9. Grazia, Annamaria, Diana
10. Diana, Heinrich, Heinz, Olivia
11. Paula, Barnabas, Alice, Udo
12. Gouido, Leo III., Florinda
13. Antonius v.P., Bernhard
14. Hartwig, Meinrad
15. Veit, Lothar, Gebhard, Bernhard
16. Benno, Luitgard, Quirin, Julietta
17. Adolf, Volker, Alena
18. Elisabeth, Ilsa, Marina, Isabella
19. Juliana, Romuald
20. Adalbert, Florentina, Margot
21. Alois, Aloisia, Alban, Ralf
22. Rotraud, Thomas M.
23. Edeltraud, Ortrud, Marion
24. Johannes d.T., Reingard
25. Eleonora, Ella, Dorothea, Doris
26. David, Konstantin, Paul
27. Hemma, Heimo, Cyrill, Daniel
28. Harald, Ekkehard, Irenäus, Senta
29. Peter u. Paul, Gero
30. Otto, Bertram, Ehretrud



*Man nehme ...  
Eier & Schmalz,  
Butter & Salz...*

**Gemeinsames Tun schenkt Freude**

Die Senioren des Wohnbereichs Vergissmeinnicht haben gemeinsam mit den Betreuungskräften leckeren Bananenkuchen gebacken. Bereits bei der Zubereitung wurden Geruchssinn und Geschmacksinn angeregt. Naschen war selbstverständlich erlaubt.

Wer sich hauswirtschaftlich betätigen wollte, durfte mischen, rühren, abwiegen, sieben, Obst schälen und schneiden, das Rezept nachlesen... Eigene Erfahrungen und Wissen können bei solchen gemeinschaftlichen Tätigkeiten eingebracht werden. Auch Menschen mit kognitiver Einschränkung erleben sich wieder als kompetent und können etwas zum Gelingen beisteuern.

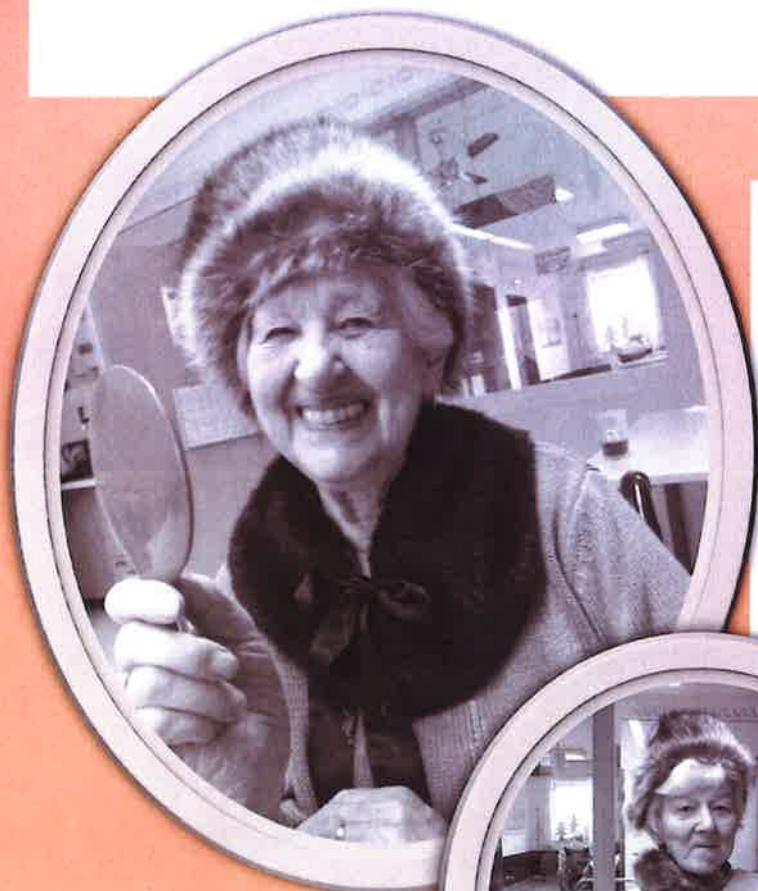
**Das Wichtigste:**

**Herzhaft hineinbeißen und genießen!**



Seniorenheim St. Michael  
Roding,  
Januar

# Die Dame von Welt trägt Pelz!



## DA WERDEN ERINNERUNGEN WACH:

- An die Tante aus München mit ihrer Fuchsstola...
- An den Kürschner im Nachbarort...
  - An kalte Winter...
- An den schweren Pelzmantel der geerbt wurde und seitdem ungetragen im Schrank hing...





# Weiden- flechten

**Max Gruber stellte den  
Bewohnern sein  
Handwerk vor.**



Viel Zeit nimmt das Hobby von Max Gruber in Anspruch. So ist er immer unterwegs auf der Suche nach Weiden und insbesondere nach Korbweiden, deren flexible Zweige sich besonders gut für das Flechten eignen. Pflanzkörbe, Amphoren und moderne Dekorationsgegenstände für den Garten fertigt er im heimischen Keller an. Regelmäßig bringt er die begehrte Ware auf Märkten wie z.B. dem Rawuckermarkt in Altenmarkt unter die Leute. Er selbst erlernte das Handwerk bei einem alten Mann. Früher waren es die Männer, die Körbe für den alltäglichen Ge-

brauch flochten. Daran können sich auch viele Bewohner noch lebhaft erinnern. Die Kirm oder der Kartoffelkorb wurden zum Beispiel hergestellt, um schwere Lasten zu transportieren. Sie waren in der Landwirtschaft unverzichtbar. Vor nicht allzu langer Zeit verkaufte man auch viele Dinge, die heute in Pappkartons oder Plastik verpackt sind, in Körben. Heutzutage ist das Korbflechten eine Freizeitbeschäftigung und dient überwiegend dekorativen Zwecken.

# Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

## Unseren Bewohnerinnen und Bewohnern:

### April

<u>Seniorenheim St. Michael Roding</u>		<u>Wohnresidenz St. Raphael Schorndorf</u>	
Hofinger Erna	01.04.1937	Stöhr Ingrid	02.04.1939
Wanninger Franziska	02.04.1930	Fischer Maria	03.04.1929
Weber Marianne	03.04.1930	Rötzer Frieda	10.04.1930
Zaremba Barbara	16.04.1922	Högerl Margarete	19.04.1923
Aschenbrenner Anna	19.04.1925	Winkler Anna	25.04.1938
Weindler Max	20.04.1937	Mückl Helene	29.04.1940
Ring Wolfgang	23.04.1930		
Liegl Elsa	25.04.1937		
Gschwendner Irmgard	30.04.1937		

### Mai

<u>Seniorenheim St. Michael Roding</u>		<u>Wohnresidenz St. Raphael Schorndorf</u>	
Preiter Marianne	01.05.1938	Gross Franz	08.05.1928
Bigerl Monika	02.05.1932	Gigler Angela	15.05.1934
Bauer Rosina	03.05.1928	Reinhardt Frieda	19.05.1930
Graml Josef	05.05.1927		
Panzer Josefina	14.05.1938		
Haimerl Franziska	19.05.1926		
Pröpstl Mathilde	22.05.1941		
Kraus Laura	22.05.1935		
Dirschedl Maria	25.05.1936		
Hörmann Babette	27.05.1930		

### Juni

<u>Seniorenheim St. Michael Roding</u>		<u>Wohnresidenz St. Raphael Schorndorf</u>	
Schmidt Irene	04.06.1938	Rembs Maria Pauline	23.06.1927
Graßmann Michael	06.06.1928	Bauer Johanna	24.06.1937
Bauer Martha	08.06.1932	Kölbl Marianne	26.06.1936
Klonus Ulrich	08.06.1931		
Weber Rosa	11.06.1935		
Kiefl Maria	14.06.1959		
Schwarz Gisela	14.06.1924		
Hebauer Anna	15.06.1931		
Riedl Ludwig	19.06.1939		
Ederer Barbara	20.06.1925		
Bierlmeier Alois	21.06.1938		
Turnwald Barbara	27.06.1935		
Meier Angelika	28.06.1959		

Auch unseren ambulanten Patientinnen und Patienten wünschen wir alles Gute!

Unser Verbund für Ihre Gesundheit!

**Marien-Apotheke**

Apotheker: Josef Daiminger  
Falkensteiner Str. 24  
93426 Roding



**Saniday**

GmbH

Sanitätshaus · Pflegehilfe

++ Falkensteiner Str. 24 ++ 93426 Roding ++



Apotheker: Josef Daiminger  
Hussenstr. 9  
92444 Rötzing

Physiotherapie und Podologie

**pro****vit**  
**S c h i e ß l G b R**

Krankengymnastik und Massage  
Podologische Behandlung bei Diabetes  
med. Fußpflege  
Hausbesuche

**Roding:** Schellererstr. 7 **Tel.: 0 94 61 / 38 85**

**Michelsneukirchen:** Schindelfeldstr. 19 **Tel.: 0 94 67 / 71 00 84**

# Gebetskreis

Seniorenheim St. Michael, Roding

## mit Schwester Cornelia

Ein gern gesehener Gast in unserem Haus ist die liebe Schwester Cornelia von der Christusbruderschaft in Falkenstein. Zweimal im Monat macht sie sich auf den Weg nach Roding, um mit unseren Bewohnern zu beten und zu singen. Mit einfachen Worten und Erzählungen aus dem Leben versteht sie es, Psalmen und Bibeltexte für alle Bewohner zugänglich und verständlich zu machen. Daraus schöpfen viele Senioren Kraft und Zuversicht.



Sr. Cornelia hat immer ein offenes Ohr für die Sorgen der Senioren und findet tröstende Worte.

**Die Christusbruderschaft in Falkenstein ist ein kleiner evangelischer Orden innerhalb der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern. Im ehemaligen Krankenhaus in Falkenstein haben die Ordensmitglieder Heimat gefunden.**

## G'schni'n-bro'ne-Nudeln" (Hauptgericht für 4 Personen)

### Zutaten:

350 g Mehl

4 Eier

etwas Salz

etwas Saurer Rahm

60 g Butter

2 große Haferl Milch, 2 bis 3 Eier und 1 Prise Salz verquirlt für die Eiermilch

Mehl, Eier, Salz und Rahm werden zu einem Teig verknetet. Den Teig dünn auswellen und ca. 1cm breite Nudeln abschneiden oder mit dem Teigrad abrollen. Die Nudeln in Butter in einer Pfanne goldbraun braten, dabei öfter wenden. Anschließend in eine Auflaufform oder eine Reine schichten, mit der Eiermilch (die man vorher dafür verquirlt) übergießen und bei 180 Grad Heißluft 20 bis 25 Minuten im Backofen fertig braten. Dabei zwischendurch mit einer Gabel auflockern.

Aus dem Ofen nehmen, mit der Gabel umrühren, mit Zimtzucker bestreuen und mit Apfelmus oder eingewecktem Obst als Mehlspeise essen. Man kann das Gericht aber auch pikant essen, mit Blaukraut oder Kraut zum Beispiel.



Bild und Rezept aus BR2-Rezepte

# Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

## Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern:

### April

Stankovic Zvezdana, Hogh Loreen, Fischer Evi, Ringel Heike, Bammes Erna, Dommer Sonja, Stoiber Dietmar, Riedl Rafaela, Schwarzfischer Lieselotte, Seidl Andrea, Hofweber Brigitte, Panow Vladimir, Janker Gerhard, Koch Kristina, Niklas Julia, Schneider Alfred, Wimmer Liane, Eisenreich Romana, Fischer Georgine, Santana Estevez Domingo Oliver, Golpl Marianne, Seidl Andrea, Bede Barbara

### Mai

Seidl Gertraud, Pongratz Claudia, Swierzy Sabine, Wittig-Raith Silvia, Singer Manuela, Löser Susanne, Vogl Patricia, Sandu Simona, Kiermeier Florian, Götz Beate, Steinhüblová Lucia, Schultes Iva, Schmaderer Ilse, Blüml Stefan, Kreis Heidi, Lorenz Maria, Balej Johann, Gabler Birgit, Ertl-Meißner Christina, Pauser Irene, Ring Manfred, Rothfischer Ingrid, Schmaderer Andreas, Bohn Verena, Jansky Marzena, Kölbl Magdalena, Skorupanova Sejdefa, Krasznai Timea

### Juni

Dreher Erika, Bair Anita, Sturm Isabella, Schneider Petra, Zistler Sabine, Urban Friederike, Neumeier Lorena, Weber Renate, Deml Maria, Mohammadi Ghafoor, Vucak Ankica, Plötz Roswitha, Wutz Alexandra, Janker Josef, Laußer Stefanie, Stoiber Rosemarie, Stoiber Birgit, Köppen Jürgen-Peter, Schirmer Odette



Seniorenheim St. Michael, Roding

## „Wastl“ zu Besuch



Die Augen fangen an zu leuchten wenn der kleine Wastl schwanzwedelnd auf die Bewohner zuläuft. Immer wieder versucht er die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und fordert Zuneigung ein. Da lösen sich die verkrampft, zur Faust geballten Hände und der Terrier wird behutsam gestreichelt. Plötzlich wird von den eigenen Hunden oder Haustieren erzählt und in der Runde werden Erfahrungen ausgetauscht.....





Seniorenheim St. Michael, Roding

Mittwoch, 13.02.19

## Singen im Pfarrheim

**Pfarrer Kruschina und Kirchenmusikerin Rosemarie Böhner gestalteten einen unterhaltsamen Nachmittag für Rodings Senioren. Eingeladen hatte der sozial-caritative Ausschuss. Gemeinsam wurden Volkslieder gesungen und anschließend Kaffee und Kuchen serviert. Unseren Bewohnern bereitete der Ausflug ins Pfarrheim viel Freude.**

# Das perfekte Herz - eine kluge Geschichte

Eines Tages stand ein junger Mann mitten in der Stadt und erklärte, dass er das schönste Herz im ganzen Tal habe. Eine große Menschenmenge versammelte sich und sie alle bewunderten sein Herz, denn es war perfekt. Es gab keinen Fleck oder Fehler in ihm. Ja, sie alle gaben ihm Recht, es war wirklich das schönste Herz, das sie je gesehen hatten. Der junge Mann war sehr stolz und prahlte noch lauter über sein schönes Herz.

Plötzlich tauchte ein alter Mann vor der Menge auf und sagte: "Nun, dein Herz ist nicht annähernd so schön, wie meines." Die Menschenmenge und der junge Mann schauten das Herz des alten Mannes an.

Es schlug kräftig, aber es war voller Narben, es hatte Stellen, wo Stücke entfernt und durch andere ersetzt worden waren. Aber sie passten nicht richtig und es gab einige ausgefranste Ecken...Genau gesagt, waren an einigen Stellen tiefe Furchen, in denen ganze Teile fehlten. Die Leute starrten ihn an und dachten: Wie kann er behaupten, sein Herz sei schöner?

Der junge Mann schaute auf des alten Mannes Herz, sah dessen Zustand und lachte: "Du musst scherzen", sagte er, "dein Herz mit meinem zu vergleichen. Meines ist perfekt und deines ist ein Durcheinander aus Narben und Tränen."

"Ja", sagte der alte Mann, "deines sieht perfekt aus, aber ich würde niemals mit dir tauschen. Jede Narbe steht für einen Menschen, dem ich meine Liebe gegeben habe. Ich reiße ein Stück meines Herzens heraus und reiche es ihnen und oft geben sie mir ein Stück ihres Herzens, das in die leere Stelle meines Herzens passt. Aber weil die Stücke nicht genau passen, habe ich einige raue Kanten, die ich sehr schätze, denn sie erinnern mich an die Liebe, die wir teilten. Manchmal habe ich auch ein Stück meines Herzens gegeben, ohne dass mir der andere ein Stück seines Herzens zurückgegeben hat. Das sind die leeren Furchen. Liebe geben heißt manchmal auch ein Risiko einzugehen. Auch wenn diese Furchen schmerzhaft sind, bleiben sie offen und auch sie erinnern mich an die Liebe, die ich für diese Menschen empfinde. Ich hoffe, dass sie eines Tages zurückkehren und den Platz ausfüllen werden. Erkennst du jetzt, was wahre Schönheit ist?"

Der junge Mann stand still da und Tränen rannen über seine Wangen.

Er ging auf den alten Mann zu, griff nach seinem perfekten jungen und schönen Herzen und riss ein Stück heraus. Er bot es dem alten Mann mit zitternden Händen an. Der alte Mann nahm das Angebot an, setzte es in sein Herz. Er nahm dann ein Stück seines alten vernarbten Herzens und füllte damit die Wunde in des jungen Mannes Herzen. Es passte nicht perfekt, da es einige ausgefranste Ränder hatte.

Der junge Mann sah sein Herz an, nicht mehr perfekt, aber schöner als je zuvor, denn er spürte die Liebe des alten Mannes in sein Herz fließen. Sie umarmten sich und gingen fort, Seite an Seite.

Unbekannter Verfasser



Seniorenheim St. Michael

Die Welt tastend „begreifen“ ...

## - Der Tastsinn

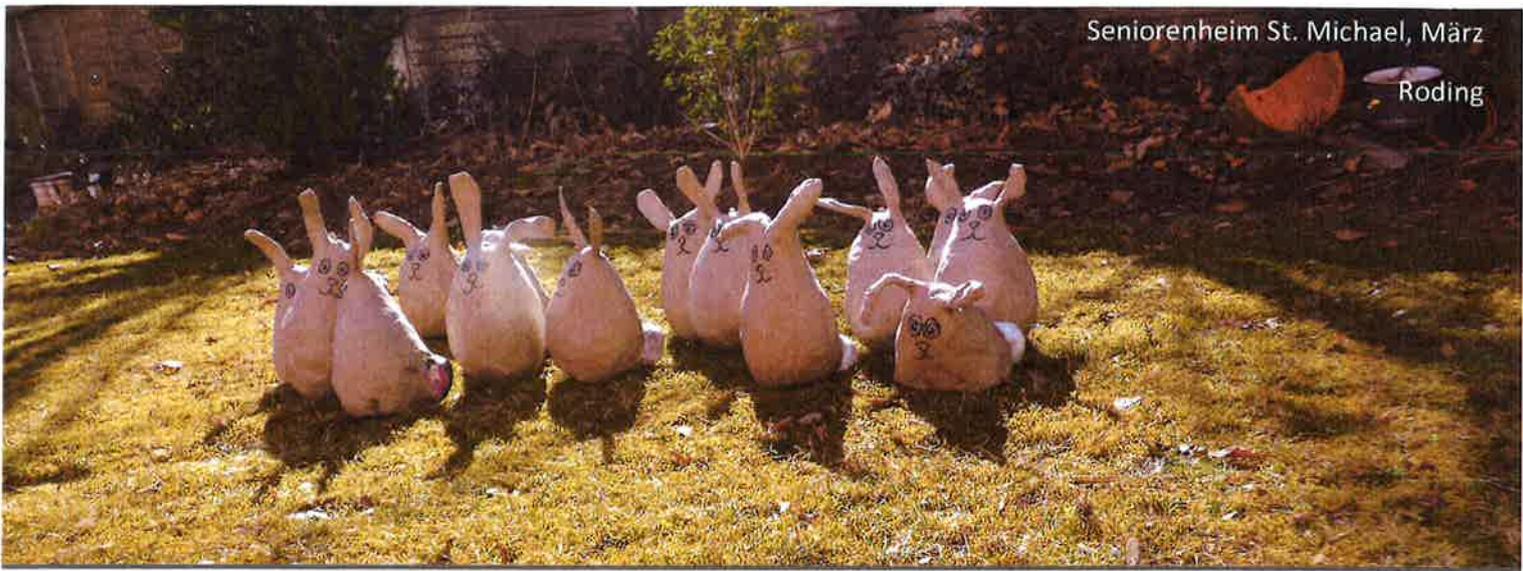
Der Tastsinn *bezeichnet die Fähigkeit Berührungen wahrzunehmen und die Umwelt zu erkunden und tastend zu begreifen.*



Tastdecken, Fühlschnüre, Kuschkisten, unterschiedliche Stoffe... Es gibt viele Möglichkeiten um die Wahrnehmung von Menschen mit Demenz zu fördern und ihnen Anregungen zu bieten.

Menschen können ohne Seh- und Hörvermögen geboren werden und leben, aber die Fähigkeit Berührungen zu empfinden, ist ausnahmslos angeboren und bleibt bis zum Lebensende erhalten. Wenn die Wahrnehmung durch altersbedingte Krankheiten wie Diabetes und Demenz oder Schwerhörigkeit und eingeschränktem Sehen beeinträchtigt ist, tritt der Tastsinn noch mehr in den Vordergrund. Im Zweifel wird bei eingeschränkter Wahrnehmung meistens dem Tastsinn vertraut um Gegenstände zu erkennen.





DIE HASERLN SAN LOS...  
NEUES VON DER BASTELGRUPPE



## Der üppige Schmaus und die Osterpredigt

Wenn meine Mutter das Reisefieber packte, dann fuhr sie nicht irgendwohin auf Urlaub, sondern besuchte ihre Schwester in Aholting bei Straubing. Um das Bahngeld zu sparen, fuhr sie die weite Strecke von Cham bis nach Aholting mit dem Fahrrad. Was eine beachtliche Leistung war.

Einmal, als sie zur Osterzeit wieder in dem großen Gäubodendorf weilte, sorgte sie ungewollt für große Erheiterung unter den Dorfbewohnern.

Der selbstgemachte „Weichselschnaps“ und die üppige Bewirtung von Schwester und Schwager, verursachten am Ostersonntag ein Unwohlsein. Trotzdem begleitete sie die beiden zum Hochamt.

Der Herr Pfarrer war für seine geharnischten Predigten im Ort berühmt. Während dieser Predigt begann es in dem Bauch meiner Mutter lautstark zu rumoren und es wurde ihr ganz übel. Sie flüsterte ihrer Schwester zu, dass sie „aus der Kirche gehen muss“. In diesem Augenblick erhob sich die Stimme des Geistlichen und mit ausgestrecktem Zeigefinger zum Kirchenportal zeigend, donnerte er von der Kanzel herab. „Wer nicht glaubt, dass Christus von den Toten auferstanden ist, der soll augenblicklich die Kirche verlassen, Amen.“

Meiner Mutter wurde es heiß und kalt. Sie rief alle vierzehn Nothelfer an, dass sie ihr in der Bedrängnis beistehen. Auch die Schwester flüsterte ihr zu, dass sie die Kirche jetzt nicht verlassen kann, um nicht als „Ungläubige“ zu gelten. So quälte sich meine Mutter bis zum Ende des Gottesdienstes durch. Vielleicht haben ihr die vierzehn Nothelfer doch dabei geholfen. Aber dann gab es für sie kein Halten mehr. Sich einen Weg durch die Gläubigen bahndend, strebte sie schnellen Schrittes dem Haus ihrer Schwester zu.

Auf die Frage von Nachbarn und Bekannten, warum es die Schwester gar so eilig hatte, wurden sie von meiner Tante über den Sachverhalt aufgeklärt. Auch dem Herrn Pfarrer ist es zu Ohren gekommen und er soll herzlich darüber gelacht haben.

Von Berta Heimerl  
aus Pfahlhäuser,  
Bewohnerin in St. Raphael  
in Schorndorf



# Osterbrauchtum

Von Berta Wienziers

In unserer Gemeinde pflegte man zwischen 1930 und 1950 ein vielfältiges Brauchtum zur Osterzeit. Vom Aschermittwoch bis Weißen Sonntag fanden keine Tanzveranstaltungen statt. Die Fastenzeit hielt man strengstens ein. Wer am Palmsonntag als Letzter aufstand, wurde Palmesel genannt und in der Familie den ganzen Tag verlacht und verspottet. Die Palmbüschel, die aus Wacholder, Sedelbaum, Immergrün, Eichenlaub, Weidenkätzchen und bunten Papierblumen gebunden und auf langen Haselstecken befestigt waren, wurden vor dem Gottesdienst geweiht und in einer Prozession in die Kirche getragen und um den Altar gruppiert. Die ganze Pfarrei konnte während des Gottesdienstes herausfinden, welches Palmbüschel das Schönste mit dem längsten Stecken war. Zuhause wurde das Palmprot gegessen, dabei schluckten die Familienmitglieder drei geweihte Palmkätzchen, manchmal zusammen mit einer Scheibe Brot, um gegen Krankheit gefeit zu sein, auch dem Vieh mischte man welche ins Futter. Die Palmbüschel wurden zum Schutz gegen alle Gefahren unters Dach oder in die Ställe gestellt, Palmzweige kamen in den Herrgottswinkel.

In der Osterwoche sammelten die Deininger Ministranten die Ministranteneier und Schmalz fürs Hl. Grab, und luden zum Osterkirchgang ein. Jedes Familienmitglied ging auch zur Osterbeichte, dort gab es Beichtzettel, die später wieder zur Kontrolle vom Pfarrer eingesammelt wurden. Dafür bekam er dann Eier oder Geld. Die am Gründonnerstag, oder zumindest in der Karwoche abgenommenen Eier wurden gekocht, gefärbt und für die Osterweihe hergenommen. Der Karfreitag war kein Feiertag, und die Karfreitagsliturgie fand vormittags statt. Die Kirchenglocken schwiegen und stattdessen hörte man die Karfreitagsratschen allerorten. Am Ostersonntag brachte der Osterhase ganz frühzeitig, wenn die Kinder noch schliefen, die Ostereier, und manchmal einen roten Zuckerhasen. Geräuchertes Fleisch, Eier, Salz, Osterlaib oder Brot, Meerrettich, teilweise auch Hühnergetreide wurden dann zur Speisenweihe in die Kirche getragen. Der Meerrettich sollte an die bittere Leidenszeit Christi erinnern. Den Eiern war an der Breitseite der Schale entfernt, damit die Weihe eindringen konnte. Das Geweihte verspeiste man nach der Heimkunft vom Gottesdienst noch vor dem Mittagessen. Der Bauer besprengte mit geweihtem Osterwasser Felder und Wiesen und trug den Osterbrand hinaus in die Fluren. Beim Osterfeuer wurden Haselstecken angesengt, zu Kreuzchen geschnitzelt und auf die Äcker gesteckt. Der Weiße Sonntag war der Erstkommuniontag für die Zweit-, bzw. Drittklässler. Große Geschenke bekamen die Kinder nicht, höchstens mal eine Sammeltasse. Die Mädchen waren schon froh, wenn sie ein weißes Kleid und feste Schuhe besaßen.

Am Pfingstsonntag war in Mittersthal der Pfingstkuttn-Brauch üblich. Nur die männliche Jugend nahm daran teil. Ein Junge wurde mit belaubten Buchenästen eingewickelt und an einem Stab, der durch die Äste geschoben war, von Haus zu Haus geführt. Dort sagte die Gruppe den Pfingstspruch auf und zur Belohnung erhielten sie Eier und Schmalz. In Leutenbach fand ein ähnlicher Umzug am Pfingstmontag statt. Der Pfingstl dort war in grüne Laubzweige eingehüllt und trug einen Schöpflöffel, seine männliche Pfingstlbraut war rundum mit Blumen und Bändern geschmückt. Es folgten noch mehrere Geleitpaare und der ganze Zug besuchte mit frohem Jauchzen jedes Haus und endete beim Wirtshaus. Manches aus dem Brauchtum jener Zeit ist auch heute durchaus noch üblich und beliebt.

Quelle: Buch „Die Oberpfalz 2018“



**Ambulanter Pflegedienst  
Seniorenheim St. Michael  
Seniorenheim St. Raphael  
Gschwendner GmbH & Co. KG**



93426 Roding

Gschwendnerweg 1

Tel. 09461/9456-0



### Unser Leistungsangebot im Überblick:

#### ► Seniorenheim St. Michael / Wohnresidenz St. Raphael:

- vollstationäre Pflege, Tages-, Kurzzeit- und Verhinderungspflege
  - Dementenstation / -betreuung
  - Einzel- und Doppelzimmer mit Dusche und WC
- hauseigene Küche, abwechslungsreiche Freizeitgestaltung, eigene Kapelle u.v.m.

#### ► ambulanter Pflegedienst:

- Grund-, Behandlungs- und Intensivpflege
- hauswirtschaftliche Versorgung, Fahrdienste, Essen auf Rädern
- Urlaubsvertretung für Angehörige (Kurzzeit-/ Verhinderungspflege)
  - Pflegenotruf 24h, Hausnotrufgeräte
- u.v.m.

Gerne beraten wir Sie persönlich bei einer Führung durch unsere Heime oder auch bei Ihnen zu Hause!

#### Kontakt:

Telefon: 09461 / 94 56 0  
Fax: 09461 / 94 56 28

[www.seniorenheim-roding.de](http://www.seniorenheim-roding.de)

SB-Waschanlage

Leihwagen

Freie Tankstelle

Autogas

A u t o h a u s



# Scheuerer

Schorndorfer Str. 77  
93426 Roding

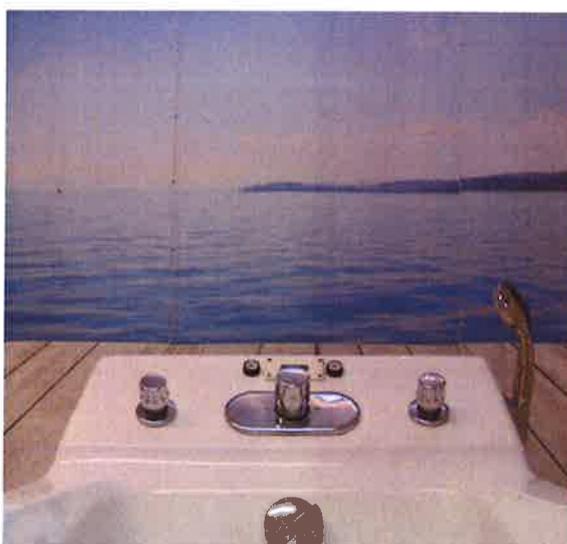
Tel. 0 94 61 / 9450-0  
Fax 0 94 61 / 9450-50  
[www.ford-scheuerer.de](http://www.ford-scheuerer.de)  
[info@ford-scheuerer.de](mailto:info@ford-scheuerer.de)

# Verwöhnprogramm

von Kopf bis Fuß

**Baden kann so viel mehr sein als Körperpflege.** Maria Markl bietet in jedem Wohnbereich Wohlfühlbäder an. Ohne Zeitdruck und Hektik ist sie ganz für den Bewohner da und gestaltet das Bad nach seinen individuellen Wünschen und Bedürfnissen. Sie bringt eine Tasse Kaffee an die Badewanne, schaltet den CD-Player ein, kümmert sich um schöne Haut und Haare oder hört einfach nur zu.... Vor allem immobile, pflegebedürftige Bewohner profitieren von dem Angebot. Gezieltes fördern der Wahrnehmung und Entspannung im warmen Wasser machen das Bad zu einem ganz besonderen Erlebnis. Die neu gestalteten Bäder mit den großflächigen Landschaftsmotiven und unterschiedlichen Beleuchtungsmöglichkeiten unterstützen das ganzheitliche Wohlfühlprogramm.

Seniorenheim St. Michael, Roding





RENAULT



## **IHR LEISTUNGSSTARKER PARTNER:**

- Neuwagen – Gebrauchtwagen
- Leasing
- Finanzierungen
- Versicherungen
- Gebrauchtwagenbewertung
- SB-Waschanlage mit Freiwaschplatz
- Karosserie-, Lackierarbeiten
- Ausbeultechnik
- Hauptuntersuchung nach § 29 StVZO im Haus durch eine externe Prüforga-nisation
- Kundendienst
- Windschutzscheibenservice
- Klimaanlage-Befüllstation
- Reifendienst
- anerkannte AU-Werkstatt

## **AUTOHAUS DIERMEIER GMBH INH. HANS KALENDA**

Werner-von-Siemens-Straße 24 · 93413 Cham · Tel. 0 99 71 / 89 05 - 0 · [www.diermeier-cham.de](http://www.diermeier-cham.de)

*Ein Name - 3 Marken ... und mehr !*

### **Herausgeber:**

Amb. Pflegedienst Gschwendner und Seniorenheim St. Michael  
Gschwendner GmbH, Gschwendnerweg 1, 93426 Roding,  
Tel: 0 94 61 / 94 56 0, Fax: 0 94 61 / 94 56 28  
Wohnresidenz St. Raphael Betriebs GmbH  
Sigmund-von-Puchberg-Platz 1, 93489 Schorndorf  
Tel: 0 94 67 / 712 96 0, Fax: 0 94 67 / 712 96 15  
Internet: [www.seniorenheim-roding.de](http://www.seniorenheim-roding.de)

### **Mitwirkende:**

Karl Gschwendner, Eder Johannes, Gabler Birgit, Dieß Stefanie, Dirschedl  
Elfriede, Dreher Erika, Maria Thiel, Nadine Raith